

Bei--ung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 20. August.

I n l a n d.

Berlin den 18. August. Se. Majestät der Königin haben dem General-Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, General-Major v. Mörder, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor in der katholisch-theologischen Fakultät der Universität zu Bonn, Dr. Braun, zum ordentlichen Professor in der gedachten Fakultät zu ernennen und die desfallsige Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Der bei den Unter-Gerichten im Güterbogl-Luksemburgschen Kreise angestellte Justiz-Kommissair Dehme zu Güterbogl ist zugleich zum Notarius publicus in dem Departement des Königl. Kammergerichts ernannt worden.

Der diesseitige außerordentliche Gesandte und Bevollmächtigte Minister am Königlich Dänischen Hofe, Graf v. Raczynski, ist von Wien, Se. Excellenz der Kaiserl. Russische Wirkliche Geheime Rath v. Novosilzoff, von Danzig, und der Herzoglich Anhalt-Köthensche Minister-Resident am hiesigen Hofe, Kammerherr von Rebeur, von Dresden hier angekommen.

A u s l a n d.

R u s s l a n d.

St. Petersburg den 10. August. Der General-Adjutant Graf Orloff ist am 7. d. M. von Konstantinopel hier eingetroffen.

Der Adel des Gouvernements Simbirsk hat den

Wunsch geäußert, dem aus diesem Gouvernement gebürtigen Geschichtschreiber Karamsin in der Stadt Simbirsk ein Denkmal zu errichten. Se. Majestät haben darin gewilligt und anbefohlen, zur Ausführung dieses Planes im ganzen Reiche eine Subscription zu eröffnen. Die Akademie der Künste soll mehrere Entwürfe zu einem dem Zweck entsprechenden Monument zur Auswahl einreichen.

F r e i e S t a d t K r a k a u.

Krakau den 11. August. Der dirigierende Senat hat ein Umlauf-Schreiben erlassen, worin er anzeigt, daß die Repräsentanten-Versammlung im nächsten Monat eröffnet werden soll; es sollen daher sogleich die Wahl-Versammlungen gehalten und in denselben die Repräsentanten, die Kandidaten zu den Friedens-Gerichten und die Woyten für sämtliche Gemeinden gewählt werden.

Die von den drei Schutzmächten mit Reorganisation der freien Stadt Krakau beauftragte Kommission hat Herrn Viokarski zum Präsidenten des Tribunals dritter Instanz, Herrn Monkoliski zum Präsidenten des Tribunals zweiter Instanz und den Professor Bartynowski zum Präsidenten des Tribunals erster Instanz ernannt.

S c h w e i z.

Narau den 6. August. (Frankfurter Journal.) Am 5. Morgens fand die Beerdigung der in dem Gefecht bei Pratteln im Kanton Basel Gebliebenen statt; in MuttENZ wurden 31 begraben, in Pratteln und Frenkendorf an 24 u. s. w. In der Hardt liegen noch viele Tödtte zerstreut. Gleich beim Beginn des Gefechts bei Pratteln entstand daselbst Feuer; man will es nicht dem Feuer der Haubitzen zuschreiben, sondern man behauptet, es sei geflüssentlich angelegt worden. Desgleichen heißt es, daß

Der Verlust im Ganzen sich über 300 Tödtte und Verwundete belaufe und sonst Viele vermißt würden; es ist aber auch darüber noch nichts Zuverlässiges bekannt. Daß einige anwesende Polen dem Gefechte beigewohnt, ist außer Zweifel; daß sie aber in bedeutender Anzahl daran Theil genommen, soll durchaus unrichtig seyn. Zu Gelterkinden hat man sich mit der Landschaft insoweit verständigt, daß sich der Ort neutral verhielt und man an nichts Theil nahm; man hat bei der vorgenommenen Entwaffnung beiläufig 50 bis 60 Gewehre und einigen Pulver-Vorrath ausgeliefert. — Indessen verbreitete sich am 5. Nachmittags wieder plötzlich das Gerücht auf der Landschaft, daß abermals aus Basel ein Ausfall nach Binningen unternommen, daß Bruderholz besetzt worden sei, und daß Muttens mit Brand bedroht werde. Es erging sogleich wieder ein Sturmläuten in allen Gemeinden, und alsbald erschien alle freitbare Mannschaft bereitwillig, aber in sichtbarer Wuth; viele kamen auf großen vier-spännigen Wagen eiligst angefahren, die zum Theil von Gelterkinden geliefert werden mußten; es wurden unverzüglich an die 800 Mann sogleich in die unteren Gemeinden abgesandt, unter dem Befehl des Obersten Blarer, der sich nach den Aeußerungen des Volkes als ein kalter, erfahrener Militär am 3. August bewiesen haben soll, und der sich großes Vertrauen bei der Landschaft dadurch erworben hat. Es hat sich jedoch gegen Abend erwiesen, daß es ein blinder Lärm war, und daß nichts zu besorgen sei. — Das Ober-Kommando über die zwölf eidgenössischen Bataillone, welche die Stadt und Landschaft Basel besetzen sollen, ist dem eidgenössischen Oberst Guerry übertragen worden, und Oberst Zimmerli wird einen Theil der Truppen kommandiren. Bereits sind einige Bataillone aus dem Aargau nebst Artillerie ins Frickthal abgegangen; andere werden folgen und befinden sich bereits aus den Kantonen Bern, Zürich, Waadt, Solothurn u. s. w. auf dem Marsch. Uebrigens müssen zufolge der Berichte von Augenzeugen, welche den Rückzug am 3. August in die Stadt sahen, erschütternde Scenen der Wehmuth und Trauer über den Verlust so vieler Angehörigen stattgefunden haben.

Luzern den 6. August. (Allgemeine Schweizer Zeitung.) Luzern bietet das Bild der größten Unordnung dar. Das Kontingent von zwei Bataillonen ist aufgeboden und erscheint sehr sparsam. — Donnerstag früh ist Amrhyn nach Zürich zur Berichterstattung an den Vorort verreist, und soll diesen Augenblick mit der Vollmacht an die Regierung von Luzern, nach Umständen und nach Belieben zu handeln, zurückgekehrt seyn. — Eine Stunde vor Amrhyn ist Hertenstein ebenfalls nach Zürich verreist, mit dem Auftrage, Namens aller Schutzvereine des Kantons Luzern den Vorort und die Tagsatzung aufzufordern, sogleich den Kanton Schwyz anzugreifen, widrigenfalls solches auch ohne Hßhern

Befehl oder Rath sogleich durch 300 Freiwillige des Kantons Luzern geschehen werde. In Luzern ist diesen Augenblick auch die ganze Landwehr aufgeboden; die Stadt wimmelt von Soldaten und Freischaaren, welche letztere sich auf das schändlichste betragen und auf allen Seiten mit Mord und Plünderung der Gutgesinnten und Geistlichen drohen sollen. — In Ob- und Nidwalden ist noch kein Aufgebot geschehen.

Luzern den 7. August. Heute sind hier alle Schiffe in Beschlag genommen worden, auch das Urner Marktschiff. In Luzern, sagt man, soll Pulver entdeckt worden seyn. — Auf der hiesigen Landschaft finden immer noch Arrestationen Statt. Gestern ist wieder 1 Bataillon Aargauer und 1 Bataillon Zürcher Artillerie hier eingetroffen. Es sollen bei 30,000 Mann mobil gemacht werden.

Seither haben die Liestaler die der Stadt treuges bliebenen Gemeinden besetzt und entwaffnet. Man ist nun sehr neugierig zu vernehmen, wie die Tagsatzung den durch den Ueberfall von Diepfingen gemachten Friedensbruch ansehen, und ob sie gegen die Liestaler ebenfalls die ganze Schweiz aufbieten wird? Dort wurde doch Blut vergossen, in Rüschnacht hingegen ging alles in Ruhe und ohne Polenhülfe vor sich.

Der neueste „Niederrheinische Courier“ berichtet, daß die Besorgniß, die Liestaler möchten die Stadt Basel selbst belagern oder angreifen, bedeutend geschwunden seyn, übrigens — nach brieflichen Nachrichten aus Basel selbst, dort jezt eine sehr starke Partei sich bilde, welche — im Hinblick auf alle diese unglücklichen Ereignisse — eine schnelle friedliche Beilegung des Streites zwischen Stadt und Land fordere. Wir hoffen, daß die blutigen Verluste, welche so viele angesehenen Baseler Familien bei dem letzten Angriffe erlitten, wenigstens den Erfolg haben werde, daß dieselben jezt auch zu größerer Nachgiebigkeit sich bereit zeigen werden.

Die Karlsruher Zeitung meldet aus Ebrach vom 7. August: „Aus Basel erhält man die Nachricht, daß die beiden eidgenössischen Commisaires daselbst die Versicherung gegeben haben, keine Polen in den Kanton einrücken zu lassen; sie hätten jedoch dafür keine Garantie ertheilt. Ebenso lauten auch andere Nachrichten in Beziehung der Polen beruhigend. In Liestal soll sich die Zahl derselben aber doch nicht bedeutend vermehrt haben. — Ueber den Erfolg der Sendung der eidgenössischen Commisaires nach Liestal und Dornachbruck ist noch nichts bekannt; übrigens war bis jezt in Basel Alles ruhig. In der vergangenen Nacht wurden dessenungeachtet in dieser Stadt die Milizen bereit gehalten. — Morgen oder übermorgen soll es sich entscheiden, ob eidgenössische Truppen in die Stadt eingelassen werden; die Stimmung der Bürgerschaft soll hierüber getheilt seyn. Die drohendste Gefahr für Basel, durch die Liestaler und Polen mit stürmender Hand

eingezogen zu werden, scheint beseitigt, indem ein eidgenössisches Truppen-Corps (angeblich 10,000 Mann) den gebotenen Landfrieden zu erhalten im Stande seyn wird. — Aus Schwyz vernimmt man, daß die Besetzung von Rüschnacht aufgehoben und die dazu verwendeten Truppen entlassen worden seyen.“

Frankreich.

Paris den 8. August. Während einige Blätter die Reise des Königs nach Cherbourg auf den 10. d. Mts. ansetzen, behaupten andere, dieselbe sei bis zum September verschoben und Se. Majestät werde nächsten Sonntag nach dem Lager von Compiègne gehen, wo sich der Herzog von Orleans bereits befindet.

Das Journal des Débats meldet in einem Privat-schreiben aus Madrid vom 29. Juli: „Eine gestern im Ministerium der ausw. Angelegenheiten angelommene Eskaffette aus Lissabon hat die Nachricht von der Einnahme dieser Stadt durch die von dem Grafen Villastor befehligte constitutionelle Armee mitgebracht. Die Gesandten der Nordischen Mächte hatten gestern Abend Unterredungen mit Hrn. Zea Bermudez; in der Nacht gingen Couriere nach verschiedenen Richtungen ab.“ — Das Memorial bordelais berichtet in seiner Madrider Privat-Korrespondenz, der König habe nach dem Empfange der Nachricht von der Einnahme Lissabons einen Minister-Rath gehalten, den Französischen Botschafter und den Englischen Gesandten in denselben berufen lassen und erklärt, es sei seine Absicht, die vor einiger Zeit von Sir Stratford Canning gemachten Vorschläge anzunehmen. Nach Lissabon sei ein Courier mit diesem Beschlusse angemessenen Instruktionen an den Spanischen Gesandten, Herrn Corrova, abgesandt worden.

Die vom Constitutionel und nach ihm von mehreren andern Blättern gegebene Nachricht von einer diplomatischen Note, die das Madrider Kabinot in Bezug auf die Portugiesischen Angelegenheiten an die Kabinette von Frankreich und England gerichtet habe, wird von dem Journal de Paris für ungegründet erklärt. Der Französischen Regierung sei keine Note dieser Art zugekommen.

Das Journal de Paris meldet in einem Schreiben aus Palermo: „Die Herzogin von Berry bewohnt mit ihrem Gemahle und ihrem Kinde ein Landhaus; fast täglich begeben Beide sich zu dem Vice-Könige von Sicilien, Bruder der Prinzessin. Der Graf Lucchesi-Palli ist 27 bis 28 Jahr alt und scheint kalt und zurückhaltend von Charakter zu seyn; er führt den amtlichen Titel eines Ober-Hofmeisters. Die Prinzessin zeigt sich öffentlich in den Equipagen des Königs und empfängt die den Sicilianischen Prinzessinnen gebührenden Ehrenbezeugungen; sie soll Willens seyn, sich unverzüglich nach Prag zu begeben und hat erklärt, ihr größter Wunsch sei, bei ihren Kindern zu leben.“ Von einer bereits

erfolgten Abreise der Prinzessin meldet das gebachte Blatt nichts.

Herr Calomarde ist von Orleans, wo er bisher als Verbannter lebte, gestern hier angekommen.

In den Departements besitzen nur 195 Städte öffentliche Bibliotheken, die zusammen 2,600,000 Bände enthalten, so daß, wenn man die Bevölkerung der Departements, mit Ausnahme von Paris, mit 31 Millionen Einwohner annimmt, auf zwölf Einwohner ein Band kommt. Paris dagegen besitzt allein fünf öffentliche Bibliotheken, welche 1,378,000 Bände enthalten, so daß auf je zwei Einwohner drei Bände kommen. 822 Städte mit einer Bevölkerung von 3000 bis 1800 Einwohner haben gar keine öffentliche Bibliothek.

Großbritannien.

London den 9. August. Der König kam gestern nach der Stadt, um ein Kapitel des Bath-Ordens und ein Lever im St. James-Palast zu halten; bei letzterem wurden Sr. Majestät der Würtembergische Gesandte, Graf von Mandelsloh, der dem Könige ein Schreiben seines Souveräns überreichte, und der Sohn des Oesterreichischen Botschafters, Fürsten Esterhazy, vorgestellt. Abends gaben Se. Majestät den Königl. Artillerie-Offizieren ein Diner und machten ihrem Corps, als Zeichen besonderer Zufriedenheit mit den Diensten desselben, einen kostbaren Kandelaber zum Geschenk. Dieser Kandelaber ist aus Silber von den Herren Bridge gearbeitet. Er hat eine dreiseitige Basis, auf deren einer Seite das Königliche Wappen, auf der anderen die Fahne der Königlichen Artillerie und auf der dritten eine angemessene Inschrift befindlich ist. Der Leuchter hat 12 Arme, die mit dem Stiel zusammen einen Palmbaum, als Symbol des Sieges, bilden; auf dem Wipfel ruht der Britische Löwe. Dieser Kandelaber war in der Mitte des mit Fahnen, Eichen- und Lorbeer-Zweigen festlich decorirten Speise-Saales aufgestellt.

In der Sitzung des Unterhauses am 3. d. stellte D'Connell dem Ministerium die Frage, ob es nunmehr in Folge der neuesten Ereignisse in Portugal die Absicht habe, Donna Maria anzuerkennen? Lord Althorp antwortete: nach allen dem zu urtheilen, was in neuester Zeit in Portugal vorgegangen, scheint D. Miguel keineswegs dort so populär gewesen zu seyn, als man habe glauben machen wollen; was jedoch die Beantwortung der vorgelegten Frage betreffe, so müsse dieselbe, wie das Haus gewiß einsehen werde, vor der Hand ausgesetzt bleiben.

Vermischte Nachrichten.

Moson den 19. August. Gestern um halb 11 Uhr Vormittags entstand aus dem Feuerlarm, welches sonst so sehr selten hier der Fall zu seyn pflegte. Auf dem Etablissement des Justiz-Commissarius Hoyer auf Columbia war die mit der diesjährigen

Hen-Gründe angefüllte Scheune in Brand gerathen. Bei der Entlegenheit des Etablissements von der Stadt waren die Löschanstalten anfänglich auf die Thätigkeit zweier Männer beschränkt und es konnte daher die völlige Einäscherung dieser Scheune nicht verhindert werden. Das nebenstehende schöne Gartenhaus und die übrigen Gebäude des Etablissements wurden aber von dem Feuer, dessen Entstehungs-Ursache bisher nicht ermittelt werden konnte, nicht betroffen.

Von den bei der Preuß. Besignahme im Großherzogthum Posen vorhandenen gewesenen 25 Mönchsklöstern, sind 13 bereits aufgehoben oder ausgestorben. In den 12 noch bestehenden befinden sich 65 Klausur haltende Mönche und 4 Profess gebundene Laienbrüder. 13 Mönche wohnen auf Probsteien. Die gedachten Klöster besitzen ein Kapital-Vermögen von 263,381 Thlr. 28 Sgr. 11 Pf., und beziehen außerdem jährlich die Summe von 12,646 Thlr. 14 Sgr. an Competenz-Zuschüssen aus Staatskassen. Nonnenklöster sind noch 5 mit 43 Conventualinnen vorhanden; ihr Kapital-Vermögen beträgt 61,349 Thlr. 20. Sgr., und die ihnen jährlich aus Staatskassen gewährte Competenz 8564 Thlr. 4 Sgr. 8 Pf. Von den in dem Regierungs-Bezirk fungirenden 445 Geistlichen sind 171 der deutschen Sprache hinlänglich mächtig, um darin predigen und verhandeln zu können. Da die Zahl der deutsch-redenden Einwohner des Regierungs-Bezirks nur etwa 28 pCt. der Gesamt-Bevölkerung beträgt, so ist jenes Verhältniß um so befriedigender, als doch auch den meisten deutschen Einwohnern die poln. Sprache mehr oder weniger gekläufig ist. Die Zahl aller Schullehrer des Regierungs-Bezirks Posen wird jetzt auf 793 angegeben, von denen 666 die deutsche Sprache hinlänglich, um ganz darin unterrichten zu können, 97 nothdürftig, und nur 48 gar nicht verstehen. Die Zahl der jüdischen Schulen beträgt überhaupt jetzt im Regier. Bez. 58, mit 134 Lehrern. Die Zahl der schulfähigen jüdischen Kinder 5804, wovon 451 in christlichen Schulen unterrichtet werden.

Stadt-Theater.

Dienstag den 20. August: Alfine, Königin von Golkonda, oder: Wien in einem andern Welttheile; Volks- und Zauber-Oper mit Tanz und militärischen Evolutionen v. A. Bäuerle, Musik vom Herrn Kapellmeister Wenzel Müller.

Bilderbuch für alle Stände! Stahlstiche, den schönsten Englischen ganz gleich!!

So eben ist — Stich, Druck und Verlag der Kunst-Anstalt des Bibliographischen Instituts zu Hildburghausen und New-York — in unterzeichneter Buchhandlung angekommen und, so weit der Vorrath reicht, zu nur 7½ Silbergroschen zu haben:

Meyers Universum,
Erste und zweite Lieferung.

8 herrliche Stahlstiche, (2 Ansichten von Venedig, 2 Ansichten von Rom, Bad Embs etc.) mit Beschreibung.

Subscription-Bedingungen.

Dieses prächtige Stahlstichwerk, mit Text, gedruckt mit großer Schrift auf das schönste Velin, erscheint in monatlichen Lieferungen. 12 Lieferungen machen einen starken Band in Quer-Folio.

Man subscribirt auf 12 Lieferungen; bezahlt aber jedes Heft einzeln bei dessen Ablieferung.

Die Subscriptionszeit läuft in 8 Wochen ab, und können wir spätere Bestellungen nur zu acht Groschen Sächs. jede Lieferung ausführen.

Unterzeichnete Buchhandlung nimmt Bestellungen an und ist im Stande, Sammlern und Subscribenten auf zehn Exemplare ein elstes gratis zu geben. Heine & Comp.

Pferde-Verkauf.

Kommenden Mittwoch als den 27. d. M. Vormittags um 9 Uhr, sollen 3 zum Kavallerie-Dienst nicht mehr taugliche Pferde des Königl. 7. Husaren-Regiments, auf dem hiesigen Kanonen-Platz, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich verkauft werden; welches hiernit bekannt gemacht wird.

Posen den 16. August 1833.

v. Rheinbaben,

Oberst und Kommandeur des 7ten
Husaren-Regiments.

Vesonders vorzüglich große lebendige Kömiger See-Nale sind in beliebiger Auswahl zu haben an der Wallischeier Wartha-Brücke beim Fischhändler Durawski.

Börse von Berlin.

Den 17. August 1833.	Zins-Fuß.	Preuss. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	97½	96½
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	103½	103½
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	103½	103½
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	93	92½
Kräm. Scheine d. Seehandlung	—	52½	51½
Prem. Oblig. mit laut. Coup.	4	96½	—
Neum. Inter. Scheine dito	4	95½	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	—	97½
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	36½	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	98½	98½
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	101½	—
Ostpreussische dito	4	100½	—
Pommersche dito	4	105½	—
Kur- und Neumärkische dito	4	106½	—
Schlesische dito	4	—	106
Rückstands-Coap. d. Kur- u. Neumark	—	65½	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	65½	—
Holl. vollw. Ducaten	—	17½	—
Neue dito	—	18½	—
Friedrichsd'or	—	13½	13½
Disconto	—	3½	4½